



Offenburg bewirbt sich um die Landesgartenschau

Teil 3

Ig, og: Bewegung, Sport und Inklusion

Offenburg bewirbt sich um die Landesgartenschau. Die Bewerbungsunterlagen sind eingereicht, die Vorbereitungen für den Besuch der Jury im Frühjahr sind in vollem Gang. Zeit also, noch einmal genauer hinzusehen, welche Chancen eine Landesgartenschau in Offenburg für die Stadt und ihre Bürgerinnen und Bürger bietet.

Neben Biodiversität und Wasser ist ein Schwerpunkt der Bewerbung das Thema Bewegung. Denn Bewegung, Sport und Spiel wirken sich positiv auf die Gesundheit und das Wohlbefinden aus. Daher werden im Zuge der Landesgartenschau innenstadtnahe Grünflächen für Erholung, Freizeit, Spiel und Miteinander im Freien geschaffen, die die Lebensqualität für die Bürgerinnen und Bürger erhöhen und nachhaltig stärken werden. Abenteuerspielplatz, Trainingsgeräte, ausgewiesene Joggingrunden oder Naturerlebnispfade sind nur einige der vielen Ideen, die im Zuge der Landesgartenschau Realität werden könnten.

Außerdem wurde durch die Bewerbung um die Landesgartenschau die Erarbeitung eines neuen Sportkonzepts für Offenburg angestoßen. Denn bei der Schaffung eines großzügigen Erholungsraums am Wasser spielt das derzeitige Gelände des Offenburger Fußballvereins (OFV) eine bedeutende Rolle. Gleichzeitig ist die Weiterentwicklung der OFV-Anlage zu einem modernen Nachwuchs- und überregional bedeutsamen Trainingszentrum am derzeitigen Standort nur eingeschränkt und mit erheblichem Aufwand möglich. Daher soll für den OFV an neuer Stelle eine Sportanlage mit Trainings- und Spielmöglichkeiten geschaffen werden, die den Ansprüchen an einen modernen Sportbetrieb gerecht wird und insgesamt den Rasensporttreibenden Vereinen in Offenburg Entwicklungsmöglichkeiten für die Zukunft bietet. Auch die Nachwuchsförderung soll dadurch einen ordentlichen Schub bekommen. Deshalb erarbeiten die betroffenen Vereine nun in einem eigenen Prozess zusammen mit der Stadt ein passendes Konzept für die entsprechenden Offenburger Sportstätten.

Fritz Scheuer, Vorsitzender des Sportkreises, sagt:

„Eine Landesgartenschau in Offenburg würde die Stadt in vielerlei Hinsicht aufwerten. Dies nicht wegen hübscher Blumenrabbatten, sondern vor allem wegen der gestalterischen und städtebaulichen Möglichkeiten, die sich daraus ergeben. Die Kinzig aus ihrem



Schnurgerade. Die Kinzig soll keinen Trennstrich mehr darstellen.

Foto: Bode



Fritz Scheuer erhofft sich eine Aufwertung.

starken Bett zu befreien und in ein Naherholungsgebiet zu verwandeln sowie für den OFV eine taugliche Spiel- und Trainingsstätte zu entwickeln, sind nur ein paar dieser möglichen Änderungen, die eine Landesgartenschau mit sich bringen könnte.“

Auch das Thema Inklusion spielt eine wichtige Rolle bei der Planung einer Landesgartenschau. Denn egal welches Alter, welche Herkunft, ob mit oder ohne Behinderungen: Alle sollen die neu geschaffenen Bereiche erleben können. Das bedeutet zum Beispiel, dass die Schau im Ausstellungsjahr barrierefrei zu besuchen und zu erleben sein soll – sei es beispielsweise durch einen entsprechend gestalteten Untergrund, die Unterstützung durch technologische Geräte oder durch Informationsmaterial in einfacher Sprache. Gleichzeitig schaffen die Bereiche neue Orte der Begegnung und des Zusammenseins, so dass auch neue Chancen für die Stärkung eines gemeinsamen Miteinanders entstehen. All diese Aspekte spielen vor allem auch nach dem Ausstellungsjahr eine wichtige Rolle: Die neu gewonnene Aufenthaltsqualität durch die Landesgartenschau in Offenburg soll dauerhaft und nachhaltig sein – und das für alle!

Frauke Diebold-Napierala, Projekt Inklusiver Ortenau im CJD Ortenau, sagt:

„Landesgartenschau nach Offenburg holen – ja, bitte!

Für die Landesgartenschau zählt aus stadtplanerischer Sicht sicher die Renaturierung des „Trennstrichs“ Kinzig zu den Highlights. Aus meiner Sicht noch wichtiger: die Begeisterung und Ideenvielfalt schon bei der Bürgerwerkstatt und beim Jugend-Workshop. Hier wurde „lg-og“ als Menschen verbindende Chance wahrgenommen: Wie gelingt Teilhabe für alle, wie gestalten wir Begegnungsraum für alle? So ist schon die Planung bereichernd im Sinne der Inklusion. Die Landesgartenschau wird hoffentlich das krönende Ziel dieser Entwicklung.“



Frauke Diebold-Napierala begrüßt die LGS.

In der kommenden Woche kommen weitere Unterstützerinnen und Unterstützer zu Wort und wir gehen der Frage nach: Wie kann die Landesgartenschau die Freizeitgestaltung und das stadtnahe Erlebnis der Bürgerinnen und Bürger Offenburgs beeinflussen?